

Gemeinschaftsprojekt Digitalisierung Emsländische Landschaft zieht positives Fazit aus dem Landschaftstag 2022

Entwicklungsmotor Digitalisierung. Mit diesem Thema befassten sich einen Vormittag lang die vielen Vertreter aus der Kulturlandschaft Emsland und Grafschaft Bentheim in den Räumen des IT-Zentrums in Lingen. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Emsländischen Landschaft in Zusammenarbeit mit der pro-t-in GmbH, deren Geschäftsführer, Klaus Ludden, den Vormittag moderierte.

In seiner Begrüßungsrede machte Hermann Bröring, Präsident der Emsländischen Landschaft schnell klar, dass die Digitalisierung kein einfaches Thema für den Landschaftstag sei und gerade die soziale und kulturelle Nähe die große Stärke des ländlichen Raums sei. „Jedoch ist es angebracht, bei den veränderten Rahmenbedingungen in der Privat- und Arbeitswelt, das Dorfleben neu zu denken und zu gestalten. Wir sollten uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern über die etablierten Strukturen nachdenken, sie weiterentwickeln und Neugierde bekommen, was die Digitalisierung mit uns macht.“ – erklärte Hermann Bröring, für den dies der letzte Landschaftstag als Präsident der Emsländischen Landschaft gewesen ist.

Nach der Begrüßung zeigte Prof. Dr. Ulrich Harteisen, HAWK Hochschule Göttingen, mit einem Impulsvortrag zum Thema „Dorfentwicklung in Zeiten des digitalen Wandels – zur kulturellen Dimension der Digitalisierung“ die vielen Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung im ländlichen Raum auf. Mit der Digitalisierung geht großes Potential für das Dorfleben einher. Der ländliche Raum kann noch viel attraktiver gestaltet werden. Fest steht für Professor Harteisen: „Digitalisierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe mit verteilten Rollen. Es bedarf einer guten Abstimmung zwischen den Kommunen und den Bürgern. Jeder sollte seine besten Kompetenzen einbringen, dass so das gesammelte Wissen zusammengeführt werden kann.“

Nach dem Impulsvortrag gelang einem Dozenten Team vom TPZ Lingen ein amüsanter Zwischenspieler, welches die Klischees einzelner Institutionen im ländlichen Raum gekonnt in Szene setzte. Mit all dem Input sollte es dann in kleineren Gruppen an vier Thementischen weitergehen. Bezogen auf (Weiter)- Bildungsträger, Vereine, Kommunen und soziokulturelle Einrichtungen sollten gemeinsam Möglichkeiten und auch schon umgesetzte Prozesse zur Digitalisierung aufgezählt und diskutiert werden. Die Ergebnisse bestärkten die Thesen der Redner und zeigten, dass die Digitalisierung nicht von „heute auf morgen“ erfolgen kann, sondern dass ein Prozess mit viel Arbeit und großer Initiative von Nöten ist.

Klaus Ludden von pro-t-in stellte noch eine Reihe an Beispielen zu digitalen Anwendungen und Veränderungen in Dorfdialogen vor. Die Ergebnisse des Vormittags wurden dann in einer Podiumsrunde gesammelt.

„Ich halte nichts von Veranstaltungen ‚unter der Überschrift, ‚gut dass wir mal drüber geredet haben‘.“ – machte Hermann Bröring zum Schluss in seinem Fazit deutlich. Daher werden die Ergebnisse des Landschaftstages aufgearbeitet, festgehalten und dann auf der neuen Homepage der Emsländischen Landschaft präsentiert. Die Digitalisierung ist ein Gemeinschaftsprojekt. Und die Emsländische Landschaft geht dies auch gerne gemeinsam mit der Region an.